

Mehr Leben, bitte!

PFARRHOF SCHÖNWALDE

Darstellung eines gemeinwohlorientierten Gemeindeprojekts



INHALT

- 1. Die Kirchengemeinde und der Pfarrhof Schönwalde**
- 2. Zur Geschichte des Pfarrhofes und seiner Ausstattung**
- 3. Das Pfarrhofensemble und seine gegenwärtige Nutzung**
 - 3.1 Die Kirche
 - 3.2 Der Gedenkort für die Opfer von Krieg und Gewalt
 - 3.3 Das Gemeindehaus
 - 3.4 Die Pfarrscheune
 - 3.5 Das Backhaus
 - 3.6 Das Gisela-Stadie-Haus
 - 3.7 Das Organistenhaus
 - 3.8 Die Kindertagesstätte
 - 3.9 Der tierpädagogische Bereich
 - 3.10 Die Bücherstube
- 4. Der Naturerlebnisraum**
- 5. Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)**
- 6. Die Kirchengemeinde als Trägerin und Stakeholder des Pfarrhofes**
- 7. „Mehr Leben, bitte!“ – Tätigkeiten und Projekte im Überblick**
 - 7.1 Kirchengemeinde Schönwalde
 - 7.2 Freundeskreis Pfarrhof Schönwalde e.V.
 - 7.3 VCP-Stamm Swentana
 - 7.4 Naturakademie Graswurzel
 - 7.5 Kunstscheune
 - 7.6 Imkerverein Wangels
 - 7.7 Hof Beckmissen
 - 7.8 Lamakarawane Schönwalde
 - 7.9 TSV Schönwalde
 - 7.10 Dorfmuseum Schönwalde
 - 7.11 Schulverband Schönwalde / Offene Ganztagschule
- 8. Weitere Entwicklungspotenziale und -ziele**
 - 8.1 Der Pfarrhof als Begegnungsstätte
 - 8.2 Der Pfarrhof als touristischer Ort
 - 8.3 Ein Ort für Kinder und Jugendliche
 - 8.4 Eine Bildungsstätte für nachhaltige Entwicklung
 - 8.5 Ein Ort für Kunst und Kultur
 - 8.6 Ein Ort für Natur und Biodiversität
 - 8.7 Ein heilsamer Ort
 - 8.8 Ein spiritueller Ort
- 9. Trägerschaft und Organisation**
- 10. Personelle Ausstattung**
- 11. Finanzierungskonzept**
- 12. Zeitplan**
- 13. Anhang**
 - Anlage 1 Konzept Kunstscheune
 - Anlage 2 Trägerstruktur
 - Anlage 3 Projektstellen
 - Anlage 4 Konzept Bolandsau
 - Anlage 5 Liste bisheriger Referenten, Gäste und Veranstaltungen auf dem Pfarrhof (Stand 2023)

1. Die Kirchengemeinde und der Pfarrhof Schönwalde

Die Kirchengemeinde Schönwalde liegt in der „Holsteinischen Schweiz“, einer schönen, landwirtschaftlich geprägten, hügeligen Landschaft mit vielen Seen und Wäldern in der Nähe der Ostseeküste zwischen Kiel im Norden und Lübeck im Südosten, den nächsten größeren Städten.

Die Kirche selbst stammt aus der Frühzeit der Kolonisierung Ostholstein unter dem Landesherrn Graf Adolf von Schauenburg und des Lübecker Bischofs. Sie wurde im Jahr dem Jahr 1240 erstmals erwähnt. Es handelt sich ursprünglich um eine kleine Feldsteinkirche, deren markanter früh-neugotischer Turm im Jahr 1859 erbaut wurde. Die Kirche kann bis zu 220 Personen aufnehmen kann.

Schönwalde ist Sitz der Verwaltung des Amtes Ostholstein-Mitte. Als ländlicher Zentralort ist Schönwalde heute ein Dorf mit 2.500 Einwohnern, modernem EDEKA-Markt, Arztpraxen, Apotheke, Sparkassen, einer großen Grundschule mit Offener Ganztagschule, Feuerwehr, einem Sportverein und weiteren Vereinen und Verbänden. Der Ort liegt zwischen den Kleinstädten Eutin (10 Kilometer) und Neustadt in Holstein (10 Kilometer). Busse fahren mehrmals täglich. In Eutin liegt die Bahnlinie nach Kiel Lübeck und Hamburg.

Die Kirchengemeinde besteht aus Schönwalde und fünf weiteren kleinen Dörfern. Sie hat über 1.800 Mitglieder. Zur Kirchengemeinde gehört ein Evangelischer Kindergarten und der große, denkmalgeschützte Friedhof aus dem 19. Jahrhundert sowie rund 60 Hektar Pfarr- und Kirchenland. Es gibt einen erfolgreichen Gospelchor und einen kleineren Kirchenchor. Daneben gibt es einen Flötenkreis, einen Kinderchor, einen gut frequentierten Frauenkreis, einen Besuchsdienst sowie den florierenden Pfadfinderstamm Swentana im VCP-Landesverband.

Die Kirchengemeinde kooperiert mit der örtlichen Arbeiterwohlfahrt, dem DRK und dem Sozialverband.



2. Zur Geschichte des Pfarrhofes und seiner Ausstattung

Die Struktur des ursprünglichen Pfarrhofes ist noch gut nachzuempfinden. Neben den beiden ortsprägenden reetgedeckten Fachwerkhäusern (Gemeindehaus und Pfarrscheune), deuten Verkehrsflächen, Begrenzungsmauern, der Obstgarten, ein alter Baumbestand und ein Backhaus die funktionale Gliederung des Areals noch gut an.

Bis Mitte des 19. Jahrhunderts diente das Pfarrhofensemble dem Lebensunterhalt der Pastorenfamilie. Viele Pastoren waren zugleich tüchtige, zumindest sachverständige Bauern, die selber über Vieh und Gerät verfügten, auch „Hand- und Spanndienste“ von den Gemeindegliedern erwarten durften. Pfarrer waren seit Begründung des evangelischen Pfarrhauses durch Martin Luther über Jahrhunderte maßgeblich an vielen landwirtschaftlichen Innovationen beteiligt.

Mit Einführung der allgemeinen Pfarrerbesoldung ging diese Expertise allmählich zurück, auch wenn auf dem Lande die Pomologie, das Imkerwesen und die Rosenzucht noch längere Zeit von Pastoren gepflegt wurde. Das Gemeindeleben spielte sich neben dem Gottesdienst weitgehend im Pastorat ab, ein Gemeindehaus im heutigen Sinne gab es nicht.

Wann sich wer in welchen Abständen am Backhaus traf, um im dortigen Ofen gemeinsam Brote zu backen, ist nicht rekonstruierbar. Noch bis in die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg war das jetzige Gemeindehaus ein Vieh- und Hühnerstall, in der Pfarrscheune stand die Kutsche des Pfarrers, der (von Pferden gezogene) Leichenwagen, es wurde Stroh und Heu gelagert und landwirtschaftliches Gerät.

Nach und nach wurde die private Nutzung der Liegenschaften zu Gunsten einer öffentlichen Ingebrauchnahme zurückgenommen. Mittlerweile sind alle Gebäude des Bestandes ganz oder zumindest teilweise einer neuen Funktion zugewiesen worden, entsprechend den sich wandelnden Bedürfnissen und kirchlichen Erfordernissen. Obst- und Gartenanlagen lagen lange Zeit brach und verwilderten. In der Öffentlichkeit wurde der Pfarrhof als „kirchliches Sperrgebiet“ empfunden, wie ein früherer Bürgermeister sagte. Dennoch, oder vielleicht gerade deshalb, hat sich ein gewisser „Spiritus loci“ erhalten. Durch die Schaffung eines Rundweges um das Kernstück des Naturerlebensraums, die vernässte Geländesenke präsentiert sich der Pfarrhof nunmehr sehr einladend. Spaziergänger und Hundeführer nehmen das gern in Anspruch. Viele öffentliche Veranstaltungen haben den Pfarrhof bekannt gemacht, das malerisch gelegene Gemeindehaus wird gern für private feiern und feste in Anspruch genommen.



3. Das Pfarrhofensembel und seine gegenwärtige Nutzung

3.1 Die Kirche

Das Kirchengebäude fügt sich in eine Reihe jüngerer Feldsteinkirchen aus der Kolonisationszeit in Ostholstein im 13. Jahrhundert. Markant ist der 32 Meter hohe früh-neugotische Turm; er wurde zwischen 1852 und 1859 erbaut. Das Portal im Turmraum wurde 2021 modernisiert und barrierefrei gestaltet mit einer transparenten Tür, deren Fenster von dem Glaskünstler Jürgen Drewer entworfen wurden.

Die ganzjährig tagsüber geöffnete Kirche wird bis heute für den Gottesdienst, Chorproben und Konzerte, bisweilen auch Vorträge genutzt. Es ist für 150-160 Personen zuzüglich etwa 50-60 Personen auf der Empore Platz. Auch lässt sich hier die Großbildleinwand der Kirchengemeinde (3x4 m) exakt aufbauen und wurde auch schon für Naturfilmaufführungen genutzt.

Für die nähere Zukunft ist der *Ausbau des Raumes unter der Orgelempore* geplant. Dieser Raum wurde von den Bänken befreit; er soll künftig durch eine faltbare Wand aus Glaselementen bei Bedarf abtrennbar und separat beheizbar sein. Eine Schrankwand mit (kaschierter) Küchenzeile soll den Raum nutzbar machen für eine multifunktionale Nutzung (Raum für Empfänge, „Kirchenkaffee“ Kindergottesdienst, Seelsorge, bis hin zum Suppenimbiss an ausgewählten Tagen). Auch der Einbau eines WCs ist in geplant).



3.2 Der Gedenkort für die Opfer von Krieg und Gewalt

Die kleine ehemalige Leichenhalle direkt neben der Chorseite der Kirche aus dem Jahr 1932 wurde im Jahr 2019 nach längerer Zeit des Verfalls als neuer kommunaler Gedenkort für die Opfer von Krieg und Gewalt in Gebrauch genommen. In dem Raum sind die Memorabilien zu den Kriegen des 19. und 20. Jahrhunderts übernommen, neu arrangiert und erläutert worden. Mittels eines fest installierten Beamers und eines PCs in einer Stehkonsole können auch Bilder zu aktuellen Ereignissen an die Innenwand projiziert werden.

Der Gedenkort ist modern und sachlich gestaltet und geht auf einen Studentenwettbewerb der Kunstschule Muthesius/Kiel zurück. Er hat seine besondere Ausstrahlung durch ein farbiges rundes Giebelfenster, ebenfalls von Jürgen Drewer. Im Innenraum ist er frei von religiöser Symbolik, bietet aber durch einen Kerzentisch, ein Gästebuch und Sitzgelegenheiten Möglichkeiten der Einkehr und Besinnung. Der Gedenkort ist wie die Kirche ganzjährig und täglich geöffnet. Man kann eine Kerze entzünden und/oder sich in das Gästebuch eintragen.



3.3 Das Pastorat

Das Pastorat aus dem 19. Jahrhundert beherbergt neben den privat vermieteten Räumen für den Pastor oder die Pastorin einen größeren Besprechungsraum, zwei kleine Büros, einen Archivraum und ein Gästezimmer. Es wird durch ein gasbetriebenes Mikroblokheizkraftwerk beheizt. Künftig soll die Privatwohnung der Pfarrperson auf das Obergeschoss beschränkt bleiben, während im Untergeschoss die Räumlichkeiten für die Kirchengemeinde inkl. Friedhofsverwaltung, Dienstzimmer, Kopierraum etc. sowie Besprechungs- und Gruppenräume für Gemeindegarbeit und den Pfarrhof eingerichtet werden.



3.4 Das Gemeindehaus

Das reetgedeckte Gemeindehaus mit Blick auf das Feuchtbiotop wurde nach einem Brand im Jahr 1875 an derselben Stelle neu aufgebaut. Es war ursprünglich der Viehstall des Pfarrhofs und diente als solcher noch bis in die Zeit kurz nach dem Zweiten Weltkrieg. Dann wurde es zum Gemeindehaus und Kindergarten ausgebaut. Seit Errichtung der Evangelischen Kindertagesstätte in den 80er Jahren dient es ausschließlich als Gemeindehaus für den Konfirmandenunterricht, Chorproben, Gruppen und Kreise.

Das Gemeindehaus ist untergliedert in zwei rechtwinklig zueinanderstehende Räume, die durch eine faltbare, schalldichte Trennwand unterteilt sind. Es verfügt über einen modernen Sanitärbereich, einschließlich eines Behinderten-WC, Duschraum, Küche und ist für Fremdvermietungen ausgestattet. Hier können Veranstaltungen mit bis zu 80 Personen in beiden Räumen durchgeführt werden.



Neben den Gruppen der Kirchengemeinde wird das Gemeindehaus auch für Podiumsdiskussionen, Vorträge, Seminare des Freundeskreises des Pfarrhofs oder anderer Gemeinden, ebenso durch den Kinderschutzbund, sowie für Sprachkurse, Turn- und Gymnastikgruppen oder für private Familienfeiern und kommunale Veranstaltungen (Treffen mit der Patenkompanie) gegen ein moderates Entgelt genutzt. Regelmäßig kommen auch befreundete Pfadfindergruppen zu Gast, die hier eine Schlafmöglichkeit auf dem Fußboden haben. Das Gemeindehaus wurde im Jahr 2020 barrierefrei zugänglich gemacht. Auch im Innern ist das Gemeindehaus barrierefrei gestaltet.

3.5 Die Pfarrscheune

Die Pfarrscheune entstand ebenfalls nach einem Brand, etwa im selben Zeitraum wie der Viehstall bzw. das jetzige Gemeindehaus. Es ist ebenfalls reetgedeckt und im ursprünglichen Zustand erhalten. In Teilen ist das Gebälk erneuerungsbedürftig. Es dient gegenwärtig der Lagerung von Baumaterial, Werkzeug, Gartengeräten und einem Anhänger. Hier befindet sich auch die Werkstatt des Hausmeisters. Eine Besonderheit ist die Einrichtung einer Kunstwerkstatt im Jahr 2012. Die Künstlerin Käte Huppenbauer hat hier über zehn Jahre gewirkt, viele Ausstellungen ihrer Skulpturen ausgerichtet und auch kleine Workshops angeboten. Ein Raum wurde als „Scheune der Rast“ hergerichtet. Geplant ist die vollständige Umwidmung des Gebäudes zu einer Kunstscheune, vgl. Anhang Nr. 2.



3.6 Das Backhaus

Das historische Backhaus liegt etwas abgeschieden am Rundweg durch das Gelände am Hang einer Grünlandkoppel der Kirchengemeinde. Die Geschichte des kleinen Gebäudes liegt weitgehend im Dunkel. Ursprünglich diente es, seinem Namen entsprechend, als Backhaus, sicher nicht nur für das Pastorat. Es wurde aber mehrfach umgebaut und erweitert und diente dann als Unterkunft für Angestellte, nach dem Zweiten Weltkrieg auch für Flüchtlinge. Nach einer Zeit mehrjähriger Verfalls wurde es ab 2011 entkernt und saniert und dem im Jahr 2012 gegründete Pfadfinderstamm gewidmet. Im Zuge dessen wurde es in den letzten Jahren

als Gruppenraum hergerichtet. Es wird durch einen Ofen beheizt. Heute ist es der Treffpunkt des lebendigen Pfadfinderstammes Swentana, der einer der größeren VCP-Stämme im Landesverband SH ist. In Eigenregie haben die Pfadfinderinnen und Pfadfinder einen Außenlehmbackofen errichtet, der das Stammes- und Gemeindeleben gleichermaßen bereichert. Das Backhaus ist durch ein großes Holztor eingefriedet und bildet den Eingangsbereich für die Kinder- und tierpädagogische Areal der Kirchengemeinde.



3.7 Das Gisela-Stadie-Haus

Das Gisela-Stadie-Haus ist nach der Stifterin, einer engagierten Tierschützerin und aktivem Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Kirche und Tier aus Hamburg benannt. Dank einer Spende ihrer „Ora et labora Stiftung“ konnte es mit weiteren Mitteln der Aktivregion als ein Mehrzweckgebäude für Kinder und Tiere errichtet werden. Es ist in zwei getrennte Funktionen als Stall (ca. m²) und als Gruppenraum, insbesondere für die Kinder der KiTa unterteilt. Im Obergeschoss befindet sich der Arbeitsplatz und die Handbibliothek der FÖJler, zugleich Versammlungsraum der Gruppenleiterrunde des VCP. Der Einbau einer Ofenheizung für die letztgenannten Funktionsbereiche ist in Planung.



3.8 Das Organistenhaus

Das ehemalige „Organistenhaus“ ist ein Wohnhaus aus dem Jahr ... war bis zum Jahr 2013 privat vermietet. Als der Bedarf nach einer U 3-Krippe sich abzeichnete, entschloss sich der Kirchengemeinderat, dieses Gebäude entsprechend umzuwidmen. Im Untergeschoss wurde, erweitert durch eine kleinen Anbau, die Kinderkrippe der Ev. Kindertagesstätte eingerichtet. Sie bietet Platz für zehn Kinder unter drei Jahren. Im Obergeschoss eröffnete sich nun die Möglichkeit eine Dachgeschosswohnung für Teilnehmer des FÖJ auszubauen. Inzwischen haben hier schon neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer des FÖJ gewohnt. Es gibt zwei Schlafzimmer, einen gemeinsamen Wohnküchenbereich, Duschbad und Abstellkammern. Die FÖJler blicken direkt auf ihren Arbeitsbereich aus Kleintiergehege und Kinderkrippe.



3.9 Die Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte wurde im Jahr 1982 für drei parallel laufende Gruppen errichtet. Gegenwärtig wird es von 62 Kindern besucht. Das helle freundliche Gebäude hat einen großzügigen Spielbereich, der an den tierpädagogischen Bereich und den Naturerlebnisraum unmittelbar angrenzt. Etc...

3.10 Tierpädagogischer Bereich

Der tierpädagogische Bereich umfasst das Gisela-Stadie-Haus, das Pfadfinderhaus, die KiTa und die Kinderkrippe mit den FÖJ-Wohnungen. Hier wurden Stallungen und Tiergehege für Kaninchen, Meerschweinchen, Hühner und Laufenten gebaut. Mit diesen Tieren kommen die Kinder unseres Kindergartens und unserer Kinderkrippe regelmäßig zusammen.

Hochbeete und ein Holzpavillon komplettieren das keine Ensemble für die tier- und naturpädagogische Arbeit auf dem Pfarrhofgelände. – Ein Alleinstellungsmerkmal für den Evangelischen Kindergarten Schönwalde!



Der tierpädagogische Bereich ist öffentlich zugänglich. Er wird häufig von der Offenen Ganztagschule der Friedrich Hiller-Schule frequentiert und spielt natürlich regelmäßig im Kindergartenalltag eine Rolle.

Die Tiere zu pflegen und zu Begegnungen zwischen Mensch und Tier anzuregen ist eine Hauptbeschäftigung der Freiwilligen, die auf dem Pfarrhof Schönwalde ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) absolvieren. Dabei hat sich eine enge Zusammenarbeit mit dem örtlichen Bio-Bauernhof Beckmissen entwickelt, der Bauernhofpädagogik für den Kindergarten anbietet und eine unserer FÖJ-Stellen fachlich betreut.

3.11 *Die Bücherstube*

Zwischen Pastorat und Gemeindehaus liegt das wohl älteste Gebäude des Pfarrhofs, das alle Brandkatastrophen überstanden hat. Es handelt sich um den ehemaligen Abort, das historische Klohäuschen. Es stand 2011 kurz vor dem Abbruch, so baufällig war es. Ein örtlicher Zimmermann hat es vollständig auseinandergenommen, marode Balken ausgetauscht und mit der Masse des historischen Materials originalgetreu wieder aufgebaut. Seitdem beherbergt das Häuschen eine Büchertauschbörse für Kinderbücher und sonstige Literatur, die überraschend intensiv genutzt wird. Mit dem Verkauf überzähliger Bücher werden Projekte des Freundeskreises Pfarrhof Schönwalde gefördert.



4. Der Naturerlebnisraum

Naturerlebnisräume sind kleinräumige, vom Umweltministerium zertifizierte und geschützte Landschaften, die dem Schutz und vor allem dem Erleben von Natur dienen sollen. Die Kirchengemeinde Schönwalde hat ihren historischen Pfarrhof aus dem 19. Jahrhundert zu einem großen Teil zu einem solchen Naturerlebnisraum gestaltet. Mit Hilfe der Stiftung Naturschutz SH wurde eine zentrale Geländesenke teilweise von Bewuchs, wiedervernässt und auf ein bestimmtes Wasserniveau eingepegelt; auf angrenzenden Flächen wurden vier neue Teiche sowie Gehölzinseln mit Solitäreichen angelegt.

Über mehrere Jahre wurde die Wiederansiedlung der Rotbauchunke erfolgreich durchgeführt. Das Feuchtgebiet wird nach strengen Kriterien gepflegt, u.a. durch den Einsatz von Robustrindern. Das etwa 4,3 ha große Areal besteht ausschließlich aus sog. Ökopunkteflächen, d.h. sie sind dauerhaft in der zertifizierten Form zu erhalten und zu bewirtschaften. Seit 2013 ist der NER Pfarrhof Schönwalde offiziell vom Land SH als solcher anerkannt. Im Jahr 2022 wurde der NER Pfarrhof Schönwalde Nordstern, einem Preis der Nordkirchensynode, für seine Verdienst um die Biodiversität auf Kirchenland. Die Kirchengemeinde beabsichtigt, im Jahr 2023 den Naturerlebnisraum um rund 20 Hektar überwiegend Grünland zu erweitern. (vgl. Anlage Nr. 5) Diese weitläufige, unmittelbar an den Pfarrhof anschließende Fläche wird bereits im Sinne des „Schönwalder Weges“ verpachtet, d.h. Kriterien des Wasser-, Boden-, Klima- und Artenschutzes spielen bei der Auswahl der Pächter eine entscheidende Rolle. Der Naturerlebnisraum direkt vor der Haustür wird die Attraktivität des Pfarrhofes weiter erhöhen, bietet aber zugleich auch die Möglichkeit zu Exkursionen, naturkundlichen Seminaren und landwirtschaftlichen Studien. Das Modellprojekt „Schönwalder Weg“ für eine neue Verpachungskultur von Pfarr- und Kirchenland kann so im Rahmen von Fortbildungen unmittelbar veranschaulicht werden.



5. Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)

Das FÖJ ist ein Angebot für die persönliche und berufliche Lebensorientierung sowie die Förderung von Umweltbewusstsein. Es zielt auf eine Auseinandersetzung der Teilnehmenden mit verschiedenen (gesellschaftlichen, politischen, ökologischen, ökonomischen, religiösen) Wertorientierungen und Lebensmodellen, die sich auch auf das Engagement für Natur und Umwelt sowie Nachhaltige Entwicklung auswirken. Seit 2015 ist die Kirchengemeinde mit ihrem Naturerlebnisraum eine Einsatzstelle für das Freiwillige Ökologische Jahr Schleswig-Holstein.



Im Jahr 2023 werden erstmals zwei FÖJlerInnen ihren Freiwilligendienst auf dem Pfarrhof antreten. Durch die im Jahr 2022 begonnene Kooperation mit dem Hof Beckmissen, einem biologischen arbeitenden Nebenerwerbsbauernhof mit Robustrindern, Schafen und Freilandhaltung von Schweinen wird eine der beiden Einsatzstellen primär in der Pflege der eigenen Kleintiere, im tierpädagogischen Bereich sowie in der Begleitung von KiTa-Gruppen zu Bauernhoftagen auf dem nahegelegenen Hof Beckmissen (vgl. unten 7.7) eingesetzt werden. Die zweite Stelle hat hingegen ihren Schwerpunkt eher in der Garten- und Landschaftspflege sowie Ökologie und Öffentlichkeitsarbeit, u.a. unter Anleitung der Naturakademie Graswurzel. Beide Stellen sind außerdem dem Pfadfinderstamm zugeordnet. Manche FÖJler wurden hier schon für den Pfadfindergedanken begeistert, andere brachten ihre eigenen Pfadfindertraditionen in den Schönwalder VCP-Stamm ein.

Die Freiwilligen können und sollen auch nach Neigung und Interesse eigene Projektideen umsetzen. Sie lernen eigenverantwortlich im Kontext der Kirchengemeinde und des Pfarrhofes mit seinen vielen Veranstaltungen und Projekt(partnern) zu arbeiten.

Die FÖJlerInnen wohnen zusammen im Organistenhaus; sie sollen sich im Bedarfsfalle vertreten können oder auch einmal bei intensivem Arbeitsanfall zusammenarbeiten. Mittelfristig ist daran gedacht, eine der beiden Stellen mit einer oder einem Jugendlichen aus dem Ausland, bis hin zur Partnerdiözese in Tanzania zu besetzen, was ungeahnte Chancen für die Jugendarbeit und die ökumenische Partnerschaftsarbeit in sich schließt.

6. Die Kirchengemeinde als Träger und Stakeholder des Pfarrhofes

Die KG Schönwalde versteht sich in all ihren Lebensäußerungen als grundsätzlich gemeinwohlorientiert. In diesem Sinne hat sie den Pfarrhof Schönwalde für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht und lädt verschiedene Akteure zur ebenfalls gemeinwohlorientierten Nutzung ihrer Liegenschaften ein. Als Eigentümerin des denkmalgeschützten Pfarrhofensembles bleibt die Kirchengemeinde letztverantwortlich für dessen Pflege und Erhalt und öffentliche Ausrichtung. In dieser Funktion übt sie auch die Aufsicht über die geordnete und gemeinwohlorientierte Nutzung des Pfarrhofensembles durch Dritte aus.

Zugleich erfährt das kirchliche Gemeindeleben durch das Zusammenwirken mit vielen nichtkirchlichen Stakeholdern und Nutzergruppen eine stetige Bereicherung und Inspiration, wie auch umgekehrt, sie selbst den fruchtbaren Austausch mit diesen anbietet, um Synergien im wechselseitigen Interesse zu schaffen. In diesem Sinne ist die Kirchengemeinde Schönwalde ebenso ein Stakeholder des Pfarrhofes neben anderen. Sie strebt einen von Toleranz und Respekt getragenen Austausch und eine gemeinsame Verantwortungsübernahme aller Akteure

im Sinne ihres Mottos Mehr Leben, bitte! an. Näheres regelt die Geschäftsordnung für den Pfarrhof Schönwalde. (Die Geschäftsordnung ist nach dem Grundsatzbeschluss im Diskurs mit allen noch näher zu bestimmenden StakeholderInnen abzustimmen.)

Im Einzelnen nutzt die Kirchengemeinde das Pfarrhofensemble (neben der Kirche) wie folgt:

Kirchenmusik

Im Gemeindehaus proben wöchentlich drei Chöre – der Gospelchor Sangena, der Kirchenchor Dreiklang, der Kinderchor sowie die Kindermusicalgruppe. Die Chöre treten bei Gottesdiensten und Trauerfeiern sowie den Konfirmationen auf und geben ein Sommer- und ein Weihnachtskonzert. Insgesamt sind etwa 40 Akteure beteiligt.

Frauenkreis

Der Frauenkreis der Kirchengemeinde trifft sich alle zwei Wochen im Gemeindehaus. Der Frauenkreis hat seit einigen Jahren einen beständigen Zulauf bekommen, dank engagierter Leitung und eines vielfältigen Programms. Gegenwärtig sind 20-30 Frauen aktiv dabei. Der Frauenkreis kooperiert mit der Ortsgruppe des DRK und richtet zweimal jährlich ein gemeinsames Frühstück mit ca. 45 Teilnehmern aus.

Unterricht

Wöchentlich findet im Gemeindehaus der Konfirmandenunterricht statt, durchschnittlich in zwei Gruppen, insgesamt ca. 25 Vor- und Hauptkonfirmanden.

Kinder- und Jugendarbeit

Die Kirchengemeinde hat durch die Widmung des historischen Backhauses für die VCP-Pfadfinderarbeit, die Errichtung des Gisela-Stadie-Hauses für die tierpädagogische Arbeit der Kindertagesstätte, für die Gruppenleiter des VCP und die jungen Freiwilligen des FÖJ sowie durch die Beherbergung privater Eltern-Kind-Gruppen bzw. „Krabbelgruppen“ ein besonderes Interesse an der Förderung der Gemeindejugend. Selbstverständlich sind die KiTa, die Pfadfinder und das FÖJ auch privilegierte Nutzer des Gemeindehauses.

Empfänge, Feste, Gottesdienste und weitere Veranstaltungen

Selbstverständlich nutzt die Kirchengemeinde ihr Gemeindehaus auch für größere Empfänge, wie etwa die jährlichen Begegnungen mit der Kommune und der Patenkompanie, für Vorträge und Diskussionsveranstaltungen. Im Liturgischen Garten finden gelegentlich Taufen und Andachten statt (in den Sommerwochen), seit Jahren auch Karfreitagsprozessionen, auf der 2021 geschaffenen Bühne richtet die Kirchengemeinde jährlich Naturfilmtage im August/September auf Großbildleinwand aus.

Fremdvermietungen des Gemeindehauses

Zahlreiche Institutionen aber auch Privatpersonen und Familien nutzen das Gemeindehaus und den Pfarrhof, wodurch Austausch und lebendige Beziehungen zwischen der Kirchengemeinde und den Mietern erwachsen und gepflegt werden. Zugleich wird ein kleiner Teil der Fixkosten auf diese Weise erwirtschaftet.

7. „Mehr Leben, bitte!“ – Tätigkeiten und Projekte

In den vergangenen zwölf Jahren haben sich zahlreiche Veranstaltungsformate auf dem Pfarrhof etabliert, die sich zum Teil aus der Neunutzung bzw. Umwidmung des Gebäudebestandes, der ökologischen Ausrichtung der Kirchengemeinde sowie aus dem klassischen gemeindlichen und gottesdienstlichen Leben ergeben haben.

Die Vielfalt der Lebensäußerungen hat zu deutlich mehr Lebendigkeit auf dem Pfarrhof geführt. Synergien, wechselseitige Wahrnehmung und Wertschätzung der Akteure wurden vielfach spürbar.

Eine planvolle Vernetzung dieser Aktivitäten führt zu gemeinsamer Verantwortung für den Lebensort Pfarrhof Schönwalde (vgl. Abschnitt 10). Dabei unterscheiden wir zwischen den Partnern des Pfarrhofes, die ihren Sitz auf dem Pfarrhofgelände haben und Akteuren, die den Pfarrhof als Veranstaltungsort nutzen.

Eine schematische Darstellung der Partner und Akteure mit ihren jeweiligen Aktivitäten befindet sich im Anhang; hier seien diejenigen Partner und Akteure und allein jene Projekte summarisch dargestellt, die eine direkte Wirkung auf den Pfarrhof haben oder in Wechselwirkung zu ihm stehen.

7.1 Kirchengemeinde Schönwalde (Partner)

- Liturgischer Garten
- Kreuzweg
- Gedenkort für die Opfer von Krieg und Gewalt
- Gottesdienst für Mensch und Tier
- Erntedankfest (mit Partner VCP)
- Johannisfest (mit VCP)
- Pächterstammtisch (in Planung)

7.2 Freundeskreis Pfarrhof Schönwalde e.V. (Partner)

- Naturfilmtage
- Vorträge und Podiumsdiskussionen zu Natur, Umwelt, Ökologie, Nachhaltigkeit

7.3 VCP-Stamm Swentana (Partner)

- Erntedankmarkt (mit Kirchengemeinde)
- Johannisfest (mit Kirchengemeinde)
- Backtage
- Ferienpassangebote

7.4 Naturakademie Graswurzel (Partner)

- Naturkundliche Exkursionen (Artenbestimmung von Pflanzen und Tieren)
- Fortbildungen für kirchliche Gremien und Ausschüsse
- Fachvorträge und -veranstaltungen zu aktuellen Themen

7.5 Kunstscheune (bisher Käte Huppenbauer, zukünftig Ole Janzen) (Partner), vgl. dazu den Anhang Kunstscheune

- Thematische Vernissagen und Ausstellungen
- Kunstworkshops für Interessierte
- Offenes Atelier
- Präsenz
- Kunstprojekte für Kinder

7.6 *Imkerverein Wangels* (Akteur)

- Imkerkurse für Dritt- und Viertklässler (mit der OGS)
- Vorträge zu einschlägigen Themen der Imkerei und ihrer Bedeutung

7.7 *Hof Beckmissen* (Akteur)

- Bauernhoftage für KiTa-Kinder

7.8 *Lamakarawane Schönwalde* (Akteur)

- Erlebnis- und tierpädagogische Angebote für Besucher(gruppen) des Pfarrhofes, insbesondere geführte Wanderungen mit den Tieren
- Präsenz bei einigen Veranstaltungen wie dem Gottesdienst für Mensch und Tier

7.9 *TSV Schönwalde* (Akteur)

- „Sport im Park“
- Mini-Sportabzeichen

7.10 *Dorfmuseum Schönwalde* (Akteur)

7.11 *Schulverband Schönwalde / Offene Ganztagsschule* (Akteur)

8. Weitere Entwicklungspotenziale und -ziele

Lebendigkeit, Vielfalt, Begegnung, Transdisziplinarität lauten die allgemein anschlussfähigen Leitmotive unserer Zukunftsvision für den Lebensort Pfarrhof Schönwalde. Zusammengekommen, folgen diese Motive einem ganzheitlichen Menschenbild. Sieben Themenfelder konkretisieren beispielhaft, von welchen Vorstellungen wir uns bei diesem Konzept haben leiten lassen. Für jedes Themenfeld wird hier ein Entwicklungsziel benannt, das unter guten Arbeitsbedingungen erreichbar scheint.

Der visionäre Charakter dieser Beschreibung geht von einem imaginierten Ist-Zustand in fünf Jahren aus:

8.1 *Der Pfarrhof als Begegnungsstätte*

Der Pfarrhof wird in allen seinen Liegenschaften von den aktiven Partnern sowie weiteren Akteuren Schönwaldes und der umliegenden Dörfer ganzjährig genutzt. Familien mieten die Gemeinderäumlichkeiten und die Veranstaltungsbühne für private Feiern. Wiederkehrende Feste und Formate, in denen sich die Kirchengemeinde an jedermann wendet (Erntedank, Johannis-tag, Gottesdienst für Mensch und Tier, „Pächterstammtisch“, Ferienprogramme, Laternenumzug u.a.) sowie die Angebote der Partner führen zu häufigen Begegnungen

8.2 *Der Pfarrhof als touristischer Ort*

Der Pfarrhof ist ein beliebtes Ausflugsziel für Familien sowie kirchliche und nichtkirchliche Gruppen der Region; Individualreisende, die über den Mönchsweg oder den Europawanderweg als Wanderer, Pilger, Radreisende hierherkommen und über KOMOOT, stay for night oder andere Formate davon gehört haben, wissen die einfache und preisgünstige Übernachtungsmöglichkeit in der Pfarrscheune zu schätzen. Das Programm des Pfarrhofes – Naturexkursionen, Naturfilmtage, Konzerte, Ausstellungen, Feste u.a. bereichern das touristische Angebot Ostholsteins, durch Kooperation mit dem Dorfmuseum und dem „Erlebnis Bungsberg“ können ganze Wochenendprogramme gebucht werden.

8.3 *Ein Ort für Kinder und Jugendliche*

Auf dem Pfarrhof können Kinder und Jugendliche aus Schönwalde und den umliegenden Dörfern ganzjährig in festen und offenen Gruppen, allein, mit Freunden oder unter Anleitung, spontan oder projektorientiert spielen, experimentieren, lernen, Tiere und Natur erleben, sich selber ausprobieren. Die Akteure und Partner des Pfarrhofes verantworten ein gemeinsames ganzheitliches Jahresprogramm für Kinder und Jugendliche; sie unterstützen und inspirieren sich dabei gegenseitig, und sie arbeiten gern mit den Vereinen, KiTas, den Kirchengemeinden des Pfarrsprengels dabei zusammen. (Ferienprogramme, Tier-/Bauernhofpädagogik, Kirchenpädagogik, Pfadfinder, Imkerkurse für Grundschüler, Musikgruppen, Theater). Die Kinder und Jugendlichen erleben den Pfarrhof als eine Art Schutzraum; sie machen hier prägende Erfahrungen für einen respektvollen Umgang miteinander und mit der Schöpfung.

8.4 *Eine Bildungsstätte für Nachhaltigkeit*

Der Pfarrhof teilt uneingeschränkt die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung, nämlich „Menschen zum nachhaltigen Gestalten ihrer Lebenswelt zu befähigen.“ Bildung für Nachhaltigkeit „fördert Partizipation, Solidarität sowie zukunftsgerichtetes Denken und Handeln – die Schlüsselkompetenzen zur Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft.“ Der Pfarrhof wird ein zertifizierter Lernort für nachhaltige Entwicklung sein. Seine Akteure wissen sich den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen verpflichtet, tauschen sich darüber aus und entwickeln ihre Angebote in diesem Sinnhorizont. Sie arbeiten dabei mit vielen einschlägigen Organisationen, Arbeitsstellen und Beauftragten aus Kirche, Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung zusammen.

8.5 *Ein Ort für Kunst und Kultur*

Der Pfarrhof ist ein fester Bestandteil der Kulturszene in Ostholstein. Konzerte, Gartenmusiken, Chorveranstaltungen, Naturfilmtage, Ausstellungen, Workshops und Aktionen werden frühzeitig unter den Partnern abgestimmt und als Halbjahresprogramme in Ostholstein verbreitet. Die Programme werden unter Einbeziehung der kirchlichen Chöre und Gruppen geplant. Der (nicht ausschließliche) Schwerpunkt liegt bei jungen Künstlern und Dialogprojekten mit der jungen Generation. Die „junge Galerie am Pfarrhof“ kooperiert mit Ausstellern und Kunstschaffenden im gesamten Raum der Nordkirche. Der Pfarrhof ist eine interessante Künstlerresidenz (artists in residence) für junge Künstlerinnen und Künstler, die für mehrere Wochen im Jahr hier arbeiten und ausstellen und in dieser Zeit in der Gäste-Wohnung im Pastorat leben.

8.6 *Ein Ort für Natur und Biodiversität*

Ein großer Rundweg umfasst nicht nur den bisherigen Naturerlebensraum, sondern ermöglicht auch das Erleben einer artenreichen halboffenen Weidelandschaft mit renaturierten Quellen, strukturreichen Knicks. Hier regeneriert sich eine große Artenvielfalt, die zuvor durch Intensivierung der Landwirtschaft dezimiert worden war. Von der Wiederherstellung eines naturnahen Wasserstandes profitiert die gesamte Umgebung, vor allem die ökologischen Vorranggewässer Lachsbach und Bolandsau. Auf den ebenfalls in den Erlebnisraum integrierten Ackerflächen werden innovative Konzepte des Humusaufbaus und Methoden der Permakultur getestet und demonstriert. Auf dem Pfarrhof selbst wird ein Refugium für viele gefährdete Arten erhalten und entwickelt, und es wird beispielhaft demonstriert, welche Möglichkeiten für Artenschutz im Siedlungsraum existieren.

8.7 *Ein heilsamer Ort*

Die Erfahrung von Lebendigkeit, Harmonie, Ungestörtheit, Stille, und auch persönlicher Begegnung macht aus dem Pfarrhof einen heilsamen Ort. Der Pfarrhof ist ein Refugium nicht nur für Pflanzen und Tiere, sondern auch für Einzelne, Paare, Familien oder kleine Gruppen, die genau das suchen. Darum zielt der Pfarrhof nicht auf große Events oder Besucherströme, sondern er will weiterhin entdeckt werden. Es gibt Ruheplätze, Liegestühle, Nahkontakt zu den Tieren. Viele Nischen und Plätze laden zum Rasten, Verweilen und Beobachten der Natur ein. „Sport im Park“ oder „Qi Gong im Garten“ sind gesundheitsfördernde Formate, ebenso wie der „Quiet Garden Day“, der nur der Meditation gewidmet ist. Wanderer, Radfahrer Pilger finden ein Nachtquartier.

8.8 *Ein spiritueller Ort*

Seit nahezu 800 Jahren ist der Pfarrhof Schönwalde ein kirchlich und christlich geprägter Ort, aber auch ein Ort, der durch Natur, Gartenbau und Landwirtschaft geformt wurde. Diese Traditionen sind auf dem Gelände überall zu finden. Sie wurden durch die Schaffung des Kreuzweges und des Liturgischen Gartens, Pflege des Obstgartens und Tierhaltung auch bewusst weitergeführt. Die Gestaltung des Pfarrhofes, seine Bewirtschaftung und die Programmgestaltung ist getragen vom Respekt vor der Geschichte und dem Geist des Ortes (spiritus loci). In kreativer Anknüpfung an und kritischer Auseinandersetzung mit den theologischen, mystischen und spirituellen Quellen der christlichen Kirchen und im Gespräch mit dem Erbe der Weltreligionen werden die Sinnressourcen der Religion für das Leben der Menschen und die Bewahrung der Schöpfung reflektiert und erfahren, konkret vor Ort, aber auch im Blick auf die globalen Herausforderungen

9. Zur Trägerschaft und Leitungsstruktur des Pfarrhofes

Verschiedene Modelle einer externen Trägerschaft des Pfarrhofes (Verein, gGmbH, Stiftung) wurden erörtert, letztlich jedoch nicht weiterverfolgt. Die Ländereien und Gebäude des Pfarrhofes Schönwalde bleiben ohnehin im Eigentum der Kirchengemeinde. In der Erprobungsphase scheint es für alle Beteiligten aus haftungs- und versicherungsrechtlichen Gründen sinnvoller und sicherer zu sein, wenn die alleinige rechtliche Verantwortung bei der Kirchengemeinde verbleibt. In Konfliktfällen behält sie darum ein Letztentscheidungsrecht. Gleichwohl soll eine Struktur geschaffen werden, in der sich die Partner des Pfarrhofprojektes „auf Augenhöhe“ begegnen und die operativen Geschäfte konsensual bestimmen. Der Gemeinwohlcharakter des Pfarrhofes bildet dabei für alle Partner das Leitmotiv.

Leitung

Dazu beruft der Kirchengemeinderat einen neuen Ausschuss „Pfarrhofleitung“ gemäß § 42 KGO. Diesem Pfarrhofausschuss gehören neben dem Vorsitzenden des KGR 1-2 Mitglieder des KGR an, 1-2 Mitglieder des Kuratoriums sowie die von der Kirchengemeinde angestellten LeiterInnen des Pfarrhofes an. Letztere übernehmen die operative Verantwortung, (Geschäftsführung und ökologische Leitung) s.u. 11. Personelle Ausstattung.

Interdisziplinäres Pfarrhof-Team

In wöchentlichen Dienstbesprechungen arbeitet die Leitung, vertreten durch die Hauptamtlich Berufenen (GF, ökol. Ltg.) mit den Mitarbeitenden des Pfarrhofs einschließlich des Ortspastors, der Angestellten der Kirchengemeinde sowie der FÖJler zusammen, um das operative Geschäft des Pfarrhofes zu koordinieren,

Kuratorium

Der Pfarrhofleitung vorgeordnet ist das Pfarrhof-Kuratorium, das den Ausschuss berät und über die ideelle Ausrichtung des Pfarrhofes gemäß Geschäftsordnung wacht. Es besteht aus sieben Personen. Ihm gehören neben dem leitenden Geistlichen der Propstei des Kirchenkreises ein Vertreter des Landkreises Ostholstein, zwei Vertreter der Gemeinde Schönwalde, ein Vertreter der Landeskirche, ein Vertreter des Kirchenkreises sowie der oder die Beauftragte des Kirchenkreises für Mission, Ökumene und Gerechtigkeit an. Das Kuratorium tritt ein bis zweimal im Jahr zusammen.

Vollversammlung

Einmal jährlich findet die Vollversammlung des Pfarrhofes statt, zu welcher neben den genannten Gremien auch die Projektpartner und Shareholder des Pfarrhofes eingeladen sind. Die Vollversammlung dient der Standortbestimmung des Pfarrhofprojektes und kontrolliert das Kuratorium analog der Gemeindeversammlung, die den KGR kontrolliert. Die VV kann Anträge an die Leitung stellen und Anfragen an das Kuratorium einbringen, die innerhalb einer gesetzten Frist zu beantworten sind.

10. Personelle Ausstattung

Hauptamtliche Pfarrhofleitung oder Pfarrhofmanagement

wird schwerpunktmäßig von zwei hauptamtlichen Personen arbeitsteilig und in gegenseitiger Unterstützung wahrgenommen. Sie gehören qua Amt dem neuen Ausschuss „Pfarrhofleitung“ des Kirchengemeinderats gemäß § 42 KGO an. Auf diese Weise soll nicht nur eine inhaltliche Trennung von pastoraler bzw. kirchengemeindlicher Arbeit im engeren Sinne und dem gemeinwohlorientierten Pfarrhofprojekt erreicht werden, sondern auch eine Entlastung des KGR und der zuständigen Pastorin oder des Pastors der Kirchengemeinde.

Eine dieser Stellen hat einen Schwerpunkt auf kultureller Netzwerkarbeit, vor allem in enger Zusammenarbeit mit den Akteuren und Partnern der Kunstscheune (s. Anhang) und übt die Geschäftsführung mit insbesondere für Fundraising, Haushalt, Veranstaltungsmanagement und die Organisation von Arbeitsabläufen und dergleichen.

Die zweite Stelle soll Expertise auf ökologischem Gebiet mitbringen, um eine sachgerechte Pflege und Entwicklung der Flächen des Pfarrhofes und seines erweiterten Naturerlebensraums (24 ha) zu gewährleisten und ein einschlägiges (Fort-)Bildungsprogramm darauf aufzubauen. In der Geschäftsführung ist sie insbesondere für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Beide Stellen (à 19,5 WStd) vertreten sich gegenseitig und arbeiten gleichberechtigt am inhaltlichen Profil, den Inhalten. Das Anforderungs- und Stellenprofil für beide Stellen ist im Anhang Nr. genauer dargestellt.

Synergien mit der Kirchengemeinde

Der Stellenplan der Kirchengemeinde Schönwalde hält das folgende Personal vor:

Gemeindesekretärin	18 WStd
Vertretung	4 WStd
Hausmeister	8 WStd
Küsterin	10 WStd
Raumpflegerin	4 WStd
(Organistin	28 WStd)

Insbesondere die ersten fünf Stellen könnten im Zuge der Entwicklung des Pfarrhofprojektes geringfügig aufgestockt werden, um anteilig für das Pfarrhofprojekt zu arbeiten, ohne dass hier neue Stellen eingerichtet werden müssten). Mittelfristig sollte der Pfarrhof, analog etwa zum Friedhof, als Selbstabschließer seinen Haushalt verwalten.

11. Finanzierung

Kirchengemeinde, Kirchenkreis, Kirchlicher Entwicklungsdienst (KED), Bingo, Or-Et-Labora-Stiftung

12. Zeitplan (vorläufig)

2023

Konzepterstellung, Stellenbeschreibungen für hauptamtliches Pfarrhofmanagement
Abstimmung im Pfarrsprengel Kirche am Bungsberg und mit dem Kirchenkreis
Bewilligung der Umbaumaßnahmen für Pfarrscheune und Pastorat
Erstellung genauer Kostenvoranschläge
Antragstellung auf Förderung der Schaffung der Kunstscheune bei der Aktivregion
Holsteinische Schweiz sowie
Erstellung eines Fundraisingkonzepts für Personal und Baumaßnahmen
Projektstellenfinanzierung für die zwei hauptamtlichen in Absprache mit Kirchenkreis
und landeskirchlichen Stakeholdern

2024

Umsetzung der Baulichen Maßnahmen für die Kunstscheune
Beginn der Umbaumaßnahmen im Pastorat, insbes. Ausbau des OG als Pastorenresidenz
Besetzung der management-Stellen und umgehender Dienstbeginn,
sobald die Finanzierung gesichert ist
Erstes gemeinsames Jahresprogramm

13. Anhang

- | | |
|----------|---|
| Anlage 1 | Konzept Kunstscheune |
| Anlage 2 | Trägerstruktur |
| Anlage 3 | Projektstellen |
| Anlage 4 | Konzept Bolandsau |
| Anlage 5 | Liste bisheriger Referenten, Gäste und Veranstaltungen auf dem Pfarrhof
(Stand 2023) |

Alte Pfarrscheune – neu gedacht

Aktiv werden in der Region



Auf dem Pfarrhof in Schönwalde hat sich in den letzten zwölf Jahren eine Menge getan. Viele zunächst undenkbare Projekte haben ihren Weg und ihren Platz gefunden, womit sich der Pfarrhof nachhaltig den Menschen aus der Umgebung und einer immer größer werdenden Vielfalt an Pflanzen und Tieren geöffnet hat.

Nun soll weiteres verborgenes Potential erschlossen werden:

Die Pfarrscheune aus dem 19. Jahrhundert, die bis heute überwiegend als Lagerraum – seit gut zehn Jahren aber auch schon als Sommer-Atelier diente – soll in Zukunft vollständig dem Zweck von Kunst, Kultur und örtlichem Handwerk dienen und für Kinder wie Erwachsene gleichermaßen Möglichkeiten der Entfaltung und Betätigung bieten.

Überblick

Das reetgedeckte und denkmalgeschützte Gebäude aus dem 19. Jahrhundert ist schön gelegen inmitten des historischen Pfarrhofes Schönwalde. Vor etwa zehn Jahren entdeckte die Künstlerin Käthe Huppenbauer diesen Ort für sich und schuf im Einverständnis mit der Kirchengemeinde hier eine kleine Atelierwerkstatt für ihre Holz- und Specksteinskulpturen. Ausstellungen und Workshops bereicherten das kulturelle Leben der Kirchengemeinde wie des Ortes Schönwalde. Sie ahnte damals nicht, dass sie damit eine Spur gelegt hat, der zu folgen neue Zukunftsperspektiven eröffnete.



Um das volle Potenzial der Anlage im Rahmen des Pfarrhofkonzepts zu erschließen und langfristig mit Leben zu füllen, müssen Teile des Gebäudes denkmalgerecht restauriert und modernisiert werden. Denn nahezu 90 Prozent der Fläche liegen derzeit ungenutzt brach, dabei gibt es viele Ideen und viele Menschen, die sich hier gern einbringen möchten.

Die Pfarrscheune oder auch „Kunstscheune“, wie sie von manchen heute schon genannt wird, bedarf neben der fachgerechten Sanierung vor allem eines Nutzungskonzepts, das starke Signale in die Region sendet.

Das hier skizzierte Konzept versteht sich als Teil eines Gesamtplans für den Pfarrhof Schönwalde insgesamt, der auf Wunsch der Kirchengemeinde in ein gemeinwohlorientiertes Gemeinschaftsprojekt mit vielen Partnern und Akteuren aus Kirche, Kommune, Bildung, Kultur und Naturschutz übergehen soll.

Für alle beteiligten Personen und Institutionen soll daraus ein je spezifischer Mehrwert erwachsen, der dazu führt, dass das Gebäude nicht nur der Nachwelt erhalten bleibt, sondern durch eine umsichtige Modernisierung den Bedürfnissen der jetzt Lebenden entgegenkommt und auf lange Sicht zu einem schönen Begegnungs-, Bildungs- und Erlebnisort macht.

Die Pfarrscheune als Zentrum, Marktplatz und wandelbarer Veranstaltungsraum des Pfarrhofes

Die Tenne

Das Drehkreuz dieses gedachten Marktplatzes wird die Tenne werden. Finden keine Veranstaltungen statt, wird sie als Durchgangsraum zwischen dem Liturgischen Garten und dem Pfarrhof genutzt.

Besucher können hier jederzeit hindurchschreiten und selbständig Infomaterial über die Akteure und deren Veranstaltungen erhalten können und durch Glaselemente Einblick in die verschiedenen Räume erhalten.



Zusätzlich soll die Tenne vielseitig einsetzbar gemacht werden. So kann sie durch das Schließen eines der großen Tore und eine clevere Bühnenlösung als eigener Veranstaltungsraum genutzt werden. Denkbar sind Musik- und Literaturabende, aber auch kleine Theateraufführungen. In der Ferienzeit kann der Raum zu Arbeiten mit Kindern und Gruppen genutzt werden. Neben Workshops, könnte auch ein Kinderkino für Leben in der Tenne sorgen.

Weitere Räumlichkeiten und ihre Akteure

In direkter Angliederung zur Tenne sollen kleinere Räume geschaffen werden, die unterschiedlichsten Akteuren Raum zur Entfaltung bieten.

Die Galerie

Sie ist neben der Tenne der größte Raum mit einem eigenen Zugang. Hier ist die Etablierung einer Galerie geplant, die jungen Künstlerinnen und Künstlern aus der Region die Möglichkeit bietet auszustellen. Auch wäre hier die Ansiedlung eines Kunstvereins möglich. Wichtig ist, dass die Ausstellungsfläche so zu gestalten ist, dass Werke auch ohne Betreuung sicher ausgestellt werden können. Denkbar wäre eine Teilung des Raumes mittels einer Glaswand, hinter der Figuren oder Bilder präsentiert werden können. In ausstellungsfreien Zeiten kann dieser Raum ebenfalls für Kurse genutzt werden.

Das Atelier

Ein weiterer Raum soll wie bisher schon als Atelier fungieren. Es soll jedoch darauf verzichtet werden, einen stationären Künstler zu etablieren; vielmehr sollen Stipendien an junge Absolventen von Kunstschulen mittels Wettbewerbe vergeben werden, die hier für eine gewisse Zeit arbeiten können und damit dem Besucher einen direkten Dialog ermöglichen.

Hierfür muss ein heller Raum geschaffen werden, der dazu einlädt, in der ruhigen Atmosphäre des Pfarrhofs, kreativ zu schaffen.

Vermarktung regionaler Waren

Der Zielvorstellung eines „Marktplatztes“ dient die ehemalige Werkstatt des Hausmeisters. Sie soll Menschen aus der Umgebung gewidmet werden, die ihre selbst produzierten Waren vermarkten möchten. In Schönwalde und Umgebung hat sich in den letzten Jahren eine solche Gruppe bereits gebildet und professionalisiert. So handelt es sich hier überwiegend um Produkte aus der Hobby-Zucht von Schafen und anderen Tieren. Lederwaren, Felle, Decken aus eigener Wolle etc. die Bandbreite wird immer größer und Besucher sowie Ortsansässige können von dem Netzwerk und dem Wissen dieser Gruppe profitieren.

Ausstrahlung in die Region

Eine dauerhafte Besetzung der Tenne als „Geschäft“ ist nicht geplant. Allerdings sollen Besucherinnen und Besucher auch unabhängig von einer Präsenz einen Eindruck von den Produkten gewinnen, Kontakt aufnehmen und einen Termin vereinbaren können. Die Präsentation der Waren an diesem Ort steht modellhaft für mögliche weitere Vermarktungs- Präsentationsräume in diesem Stil, um ein sichtbares Netzwerk der Selbstvermarkter zu bilden. Denkbar sind auch kleinere Handwerker wie Schmiede, Schneider, Imker oder auch Schriftsteller und Illustratoren. Die dahinterstehende Idee ist, darüber auch Weiterbildungen und Kurse anbieten zu können.

Größere Veranstaltungen und Vernetzung mit bestehenden Formaten

Zu gegebenen Anlässen lässt sich das Ensemble der Kunstscheune in die bereits bestehenden Veranstaltungen des Pfarrhofes und der Kirchengemeinde ergänzend eingliedern (bspw. Johannisfest, Erntedankmarkt, Naturfilmfestival).

Auch könnte der Pfarrhof mit seinen handwerklichen Akteuren an das bereits bestehende Schmiedekunstfestival im Ort Schönwalde anknüpfen und damit für Vielfalt im Ort sorgen.

Die Galerie und das Atelier kann wunderbar bei den Ateliertagen der Region teilnehmen und zusätzliche explizite Vernissagen stattfinden lassen bei denen alle Künstler aus einem Jahr präsentiert werden.

In den Sommermonaten, kann die Pfarrscheune mit seiner Vielzahl an Akteuren eine Aktionswoche für Kinder aus der Region veranstalten. So soll die Pfarrscheune auf lange Sicht dem Menschen aus dem Umland Möglichkeiten zur eigenen Entfaltung bieten. Sie soll Menschen mit gleichen Interessen zusammen führen und Raum für das schaffen, was kommt.

Es wird angestrebt, dass die Akteure der Pfarrscheune sich als „Pfarrscheune“ auch an fremden Veranstaltungen beteiligen. Große Märkte wie die Waldweihnacht im Erlebniswald Trappenkamp könnten für die Akteure des Handwerks interessant sein und Aufmerksamkeit schaffen. Mit Ihren Lederwaren und Schafsfleisch, ist die Vermarktungsgruppe ein gern gesehener Gast auf der Outdoor Messe in Neumünster Die Galerie und das Atelier können die Pfarrscheune wunderbar auf Kunstmessen Präsentieren und Menschen aus der Region auf diesen Ort aufmerksam machen.

Bauliche Vorraussetzungen und Veränderungen:

Modernisierung des Untergeschosses, Erschließung mit Elektrik und Wasser, evtl. Heizungsanlage sowie einem barrierefreien Sanitärbereich

Tenne

Erschließung als täglich geöffneter Durchgangsraum, der bei Bedarf in einen Veranstaltungsraum, inkl. kleiner Bühne umwandelbar ist. Die große Türenöffnungen der Scheune bleiben erhalten, die Scheunentore selbst werden durch doppelflügelige Glaselemente ersetzt. Es muss zu dem eine Einrichtung zum Verdunkeln der Tenne geschaffen werden. An der hinteren Türseite soll eine kleine Bühne Platz finden und/oder eine Leinwand für Präsentationen und Kinderkino. Der Blick nach oben ins Gebälk soll erhalten bleiben. Außerdem eine kleine Ausschanknische, die bei Veranstaltungen zur Ausgabe von Getränken/Kuchen genutzt werden kann.

Showrooms

An die Tenne werden linkerhand kleine Schauräume angegliedert, die durch große Glaselemente auch im geschlossenen Betrieb einsehbar sind. (In diesen Räumen wird nicht gearbeitet, es reichen daher wenige Quadratmeter.)

Galerie

Einsehbar durch die Tenne fungiert der große Raum rechts neben dem Eingang zur Tenne als Ausstellungsraum bzw. Galerie. Die Galerie verfügt auch über einen (bestehenden) eigenen Eingang durch eine nach innen zu öffnende doppelflügelige Glastür; nach außen öffnen sich zwei zu erneuernde Holztüren im ursprüngliche Stil. Die Galerie wird mit einer Lichtanlage zur Präsentation ausgestattet. Zur sicheren Ausstellung von Kunstwerken auch ohne Aufsicht sollte eine Teilung des Raumes mit abschließbaren Glasschiebewänden installiert

Atelier

Auch die Künstlerwerkstatt – das Atelier – soll von der Tenne aus durch eine Glastür einsehbar werden. Die bisher recht schmale und dunkle Werkstatt soll durch Zusammenführung mit dem daneben liegenden Abstellraum zu einem einzigen großzügigen und hellen Raum umgestaltet werden, der Platz zum Arbeiten bietet, sei es für einzelne *artists in residence*, sei es für kleine Gruppen unter Anleitung. Hier ist ein Wasseranschluss und evtl. eine Beheizbarkeit herzustellen.

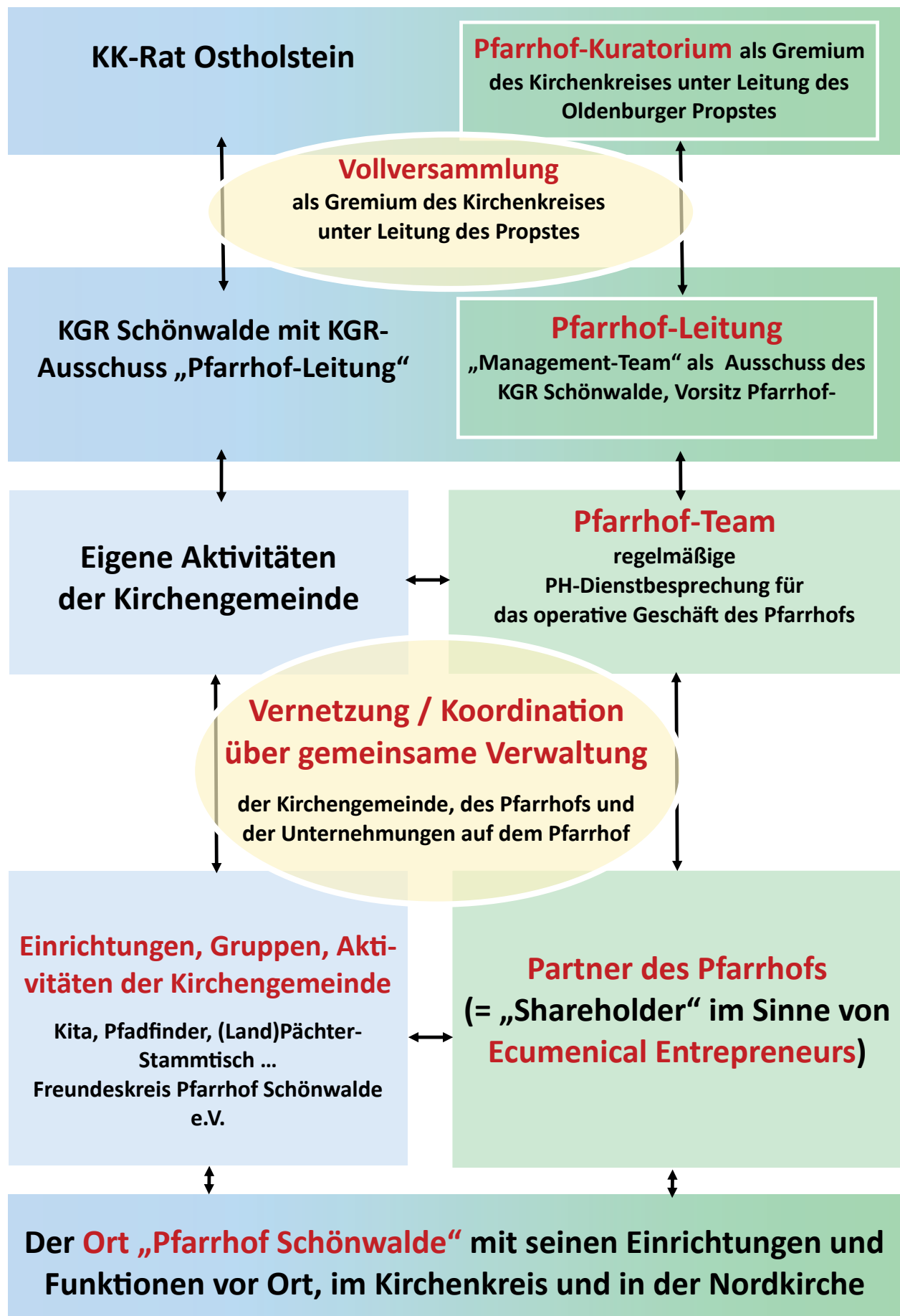
Sanitärraum

Eine WC mit Waschbecken könnte im Eingangsbereich links, in der jetzigen Werkstatt des Hausmeisters geschaffen werden, evtl. in Kombination mit einer Nische für Ausschank etc.

Lageraum

Ein geschlossener, d.h. trockener und wärmegeämmter sowie abschließbarer Lageraum für Stühle, Stehtische, Sockel, Technik und sonstige Ausstattung sollte im Obergeschoss geschaffen werden. Dieser Raum ist nicht zur öffentlichen Begehung oder Nutzung vorgesehen.

Trägerstruktur des Pfarrhofes



Träger- und Leitungsstruktur des Pfarrhofes



Auszug aus den Beschreibungen der Projektstellen „Kurator*in für die Leitung des Pfarrhofs Schönwalde mit Schwerpunkt Koordination, Konsolidierung und Kultur bzw. Ökologie“ (Entwurf)

Stellenziele

Die Leitungs- und Arbeitsstruktur auf dem Pfarrhof Schönwalde soll dazu beitragen, dass sich die Partner des Pfarrhofprojektes in allen Aktivitäten, Projekten und Unternehmungen „auf Augenhöhe“ begegnen und die operativen Geschäfte konsensual festlegen. Die Organisation des Pfarrhofs besteht aus den folgenden Arbeitsebenen: Die Aufbaustruktur des Pfarrhofs kennt folgende Strukturelemente:

- a. **Pfarrhofleitung, die schwerpunktmäßig von zwei Personen arbeitsteilig und in gegenseitiger Unterstützung wahrgenommen wird:** Dazu beruft der Kirchengemeinderat einen neuen Ausschuss „Pfarrhofleitung“ gemäß § 42 KGO. Diesem Pfarrhofausschuss gehören neben dem Vorsitzenden des Kirchengemeinderates und dem für Schönwalde zuständigen Pastor noch 1 weiteres Mitglied des Kirchengemeinderates sowie die von der Kirchengemeinde angestellte Leitungsperson bzw. die angestellten Leitungspersonen des Pfarrhofs an. Letztere übernehmen im Rahmen der Vorgaben selbständig die operative Verantwortung für die Koordination und Konsolidierung des Pfarrhofs sowie arbeitsteilig jeweils für die Entwicklung der Arbeitsfelder Kultur und Ökologie.
- b. **Ein interdisziplinäres Pfarrhof-Team:** In wöchentlichen Dienstbesprechungen arbeitet die Leitung, vertreten durch die Hauptamtlich Berufenen mit den Mitarbeitenden des Pfarrhofs einschließlich des Ortspastors, der Angestellten der Kirchengemeinde sowie der FÖJ-ler zusammen, um das operative Geschäft des Pfarrhofes zu koordinieren.
- c. ...
- d. ...
- e.

Stellenanforderung

Projektstelle Kurator*in für die Leitung des Pfarrhofs Schönwalde Schwerpunkt Koordination, Konsolidierung und Kultur

- Abgeschlossenes sozialwissenschaftliche oder humanwissenschaftliches Studium wie beispielsweise Kulturmanagement, Soziale Arbeit, Pädagogik, Psychologie, Personalmanagement, Betriebswirtschaftslehre oder – bzw. eine vergleichbare Qualifikation mit mehrjähriger Berufserfahrung
- Fähigkeit zur Übernahme einer gesteigerten Verantwortung für die Leitung des Pfarrhofs Schönwalde mit dem Schwerpunkt Koordination, Konsolidierung, Haushaltswesen und Kultur auf dem Pfarrhof.
- Diese Leitungsfunktion wird im kooperativer Arbeitsteilung mit einer zweiten zur Leitung des Pfarrhofs Schönwalde eingestellten Personen mit dem zusätzlichen Arbeitsschwerpunkt Ökologie wahrgenommen.

Projektstelle Kurator*in für die Leitung des Pfarrhofs Schönwalde Schwerpunkt Koordination, Konsolidierung und Ökologie

- Abgeschlossenes Studium der Ökologie, der Biologie, der Umweltwissenschaften oder Landschaftsplanung – bzw. eine vergleichbare Qualifikation mit mehrjähriger Berufserfahrung
- Fähigkeit zur Übernahme einer gesteigerten Verantwortung für die Leitung des Pfarrhofs Schönwalde mit dem Schwerpunkt Koordination, Konsolidierung und Ökologische Profilbildung und Öffentlichkeitsarbeit
- Diese Leitungsfunktion wird im kooperativer Arbeitsteilung mit einer zweiten zur Leitung des Pfarrhofs Schönwalde eingestellten Personen mit dem zusätzlichen Arbeitsschwerpunkt Kultur wahrgenommen.

- Fähigkeit zur professioneller Netzwerkarbeit, das heißt im Feld von Naturschutz, Kunst und Kultur und Theologie aktiv auf Menschen zugehen und stabile Arbeitsbeziehungen aufbauen, halten und entwickeln können
- hohe Fachlichkeit im Bereich der Konzeptentwicklung mit erprobten Kompetenzen zur Bearbeitung neuer komplexer Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen im beruflichen Tätigkeitsfeld (EQR-Niveau 7)

- Fähigkeit zu wissenschaftlichem Arbeiten (u.a. Diskurs der synodalen Bewegung „Mission, Ökumene und Gerechtigkeit“, wissenschaftliche Reflexion unterschiedlicher Hermeneutiken, Konzepte und Handlungsansätze)

Weiterhin soll die/der Kurator*in für die Leitung des Pfarrhofs Schönwalde (Schwerpunkt Koordination, Konsolidierung und **Kultur** // bzw. und **Ökologie**) über folgende Eigenschaften verfügen:

- Interesse an gesellschaftlichen Entwicklungen sowie den ethischen und politischen Herausforderungen, vor denen Kirche und Gesellschaft stehen. Hierzu bedarf es auch der Bereitschaft zur Teilnahme an Fortbildungen zur Entwicklung des Arbeitsfeldes,
- die Bereitschaft zu hohem persönlichen Einsatz für die mit dem Pfarrhof verbundenen Aufgaben und die Fähigkeit, in einem höchsten Grad an Selbstorganisation zu arbeiten, eigenverantwortlich Probleme aufzugreifen und Entwicklungen in Gang zu setzen
- teamorientierte Arbeitsweise, ausgeprägtes Kommunikations- und Verhandlungsgeschick
- Kompromissbereitschaft, aber auch Durchsetzungsvermögen im Interesse der Erreichung der Ziele des Pfarrhofs Schönwalde, verbunden mit Pflichtbewusstsein, Genauigkeit und Zuverlässigkeit, Flexibilität und Belastbarkeit
- Affinität zur Evangelischen Kirche und zu spirituellem Leben; Kenntnis kirchlicher Struktur und Kultur sowie die Fähigkeit, die Nordkirche im Kontakt mit kirchlichen und nicht kirchlichen Leitungspersonen angemessen zu repräsentieren
- ein sicherer Umgang mit den gängigen MS Office-Produkten und CMS / Internet-Anwendungen (Typo3), ein Führerschein der Klasse B

Die Stelleninhaberin / der Stelleninhaber ist in besonderem Maße dem verfassungsgemäßen Auftrag der Nordkirche verpflichtet, und es wird erwartet, dass dieser Verpflichtung durch Verhalten und Mitarbeit in der Arbeit und außerhalb der Arbeit entsprochen wird.

Stellenaufgaben

Zu der **Leitung des Pfarrhofs Schönwalde mit dem Tätigkeitsschwerpunkt „Koordination, Konsolidierung und **Kultur** des Pfarrhofs“**, die in enger Abstimmung und in arbeitsteiliger Kooperation mit der zweiten in die Leitung des Pfarrhofs Schönwalde berufenen Person mit dem Tätigkeitsschwerpunkt „Koordination, Konsolidierung und Ökologie, Natur- und Umweltschutz erfolgt, gehören insbesondere:

- **Datenbankbasierte Koordination der Veranstaltungen und Aktivitäten auf dem Pfarrhof** einschließlich der Koordination der Gebäudenutzung und der Begleitung der Bürogemeinschaft im Pastorat Schönwalde (inkl. Jahresprogramm)
- **Veranstaltungsmanagement:** Organisation ausgewählter Veranstaltungen der Kirchengemeinde zusammen mit Ehrenamtlichen, z.B. Naturfilmtage, Pächterstammtisch, Erntedankmarkt u.a.
- **Anleitung von Pfarrhof-Mitarbeitenden**, ggf. auch solcher in Anstellungsträgerschaft der Kirche (insbesondere das **Sekretariat** des Pfarrhofs Schönwalde und Pfarrhof-Meisters); **Leitung** der bzw. Teilnahme an **Sitzungen** des Pfarrhofteams

Die **Leitung des Pfarrhofs Schönwalde mit dem Tätigkeitsschwerpunkt „Koordination, Konsolidierung und **Ökologie** des Pfarrhofs“** erfolgt in enger Abstimmung und in arbeitsteiliger Kooperation mit der zweiten in die Leitung des Pfarrhofs Schönwalde berufenen Person mit dem Tätigkeitsschwerpunkt „Koordination, Konsolidierung und Kultur“. Die Stelleninhaberin bzw. der Stelleninhaber gehören hat insbesondere folgende Aufgaben:

- **Beteiligung** an der **Erstellung** eines gemeinsamen **Jahresprogramms** des Pfarrhofes in Abstimmung mit den Partnern des Pfarrhofes
- **Mitwirkung am Veranstaltungsmanagement:** Organisation ausgewählter Veranstaltungen der Kirchengemeinde zusammen mit Ehrenamtlichen, z.B. Naturfilmtage, Pächterstammtisch, Erntedankmarkt u.a.
- **Anleitung von Pfarrhof-Mitarbeitenden**, ggf. auch solcher in Anstellungsträgerschaft der Kirche (insbesondere der **FÖJ-Stellen** (Personalauswahl, Fachaufsicht, Beratung); **Teilnahme** an bzw. Leitung der **Sitzungen** des Pfarrhofteams

■ eigenverantwortlicher Aufbau und Pflege von Kooperationen und Netzwerken sowohl innerhalb der Nordkirche als auch mit nicht-kirchlichen Vereinen, Institutionen im Arbeitsfeld; Pflege der Projektpartnerschaften und des Freiwilligenengagements samt Leiten des Runden Tisches der Partner*innen des Pfarrhofs	■ eigenverantwortlicher Aufbau und Pflege von Kooperationen und Netzwerken sowohl innerhalb der Nordkirche als auch mit einschlägigen nichtkirchlichen Vereinen, Institutionen im Arbeitsfeld; Pflege der Projektpartnerschaften und des Freiwilligenengagements samt Leiten des Runden Tisches der Partner*innen des Pfarrhofs – ggf. in Absprache mit der anderen Leitungsperson - sowie zur AG der Naturerlebnisräume SH und zum Freundeskreis Pfarrhof Schönwalde e.V. Vorstand und MV ■ Aufbau eines (Fort-)Bildungsangebotes im Themenfeld Schöpfungsspiritualität, Naturschutz und Naturerleben, Ökologie und Nachhaltige Entwicklung für verschiedene Zielgruppen ■ Am abgeschlossenen Konzept „Der Schönwalder Weg“ orientierte Bildungsarbeit entwickeln und durchführen ■ Beratung der ökologischen Pflege und Entwicklung der Liegenschaften des Pfarrhofes, insbesondere des Naturerlebensraums Pfarrhof Schönwalde (24 ha)
■ Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des eigenen Aufgabengebietes, dazu u.a. Zusammenarbeit mit dem zuständigen Öffentlichkeitsreferenten des Kirchenkreises und der Presse; im Rahmen des eigenen Aufgabengebietes Vertretung des Pfarrhofs Schönwalde im Innen- und Außenverhältnis	
■ Konzeptentwicklung: Eigenverantwortliche Entwicklung von insbesondere kulturellen Inhalten, Strategien, Methoden und Maßnahmen zur Entwicklung des Pfarrhofs als gemeinwohlorientiertes Projekt der Kirchengemeinde und des Kirchenkreises Ostholstein. ■ Haushalterschaft des Pfarrhofs: Vorbereitung des Haushaltsplans des Pfarrhofs Schönwalde, Überwachung des laufenden Haushalts und Erstellen des Jahresabschlusses des Pfarrhofs; Vorbereitung der Gremiensitzungen wie Kuratorium, KGR-Ausschuss „Pfarrhofleitung“; Zusammenarbeit mit Fundraising, Bearbeitung von Drittmittelanträgen für Veranstaltungen in einem begrenztem Umfang.	■ Konzeptentwicklung: Eigenverantwortliche Entwicklung von insbesondere ökologischen Inhalten, Strategien, Methoden und Maßnahmen zur Entwicklung des Pfarrhofs als gemeinwohlorientiertes Projekt der Kirchengemeinde und des Kirchenkreises Ostholstein. ■ Haushalterschaft des Pfarrhofs: Mitwirkung an der Vorbereitung des Haushaltsplans des Pfarrhofs Schönwalde und des Erstellen des Jahresabschlusses des Pfarrhofs; Ggf Mitwirkung an der Vorbereitung der Gremiensitzungen wie Kuratorium, KGR-Ausschuss „Pfarrhofleitung“; Zusammenarbeit mit Fundraising, Bearbeitung von Drittmittelanträgen für Veranstaltungen in einem begrenztem Umfang.

Weiterhin sind in Verbindung mit den o.g.t. Tätigkeiten folgende allgemeine Aufgaben (Verbundtätigkeiten) wahrzunehmen:

- **Künftige Entwicklungen und Entwicklungstrends** sind rechtzeitig zu erkennen und hierfür notwendige Maßnahmen sind anzubahnen. Wesentliche Veranstaltungen und Projekte des Pfarrhofs werden dokumentiert.
- **Informationsbeschaffung und –verarbeitung:** Fehlende Fachkenntnisse über Gesetze, Vorschriften und Bestimmungen sowie inhaltliche Entwicklungen des eigenen Aufgabengebietes sind anzueignen, zu vertiefen und auf dem neuesten Stand zu halten.

Da Kirche und Arbeitsmarkt in Veränderung begriffen sind, wird Flexibilität im Blick auf die auszuübenden Tätigkeiten erwartet.

Konzept Projektskizze

Entwicklung von artenreichem Grünland, Kleingewässern und Quellen in der Weidelandschaft an der Bolandsau

Einleitung

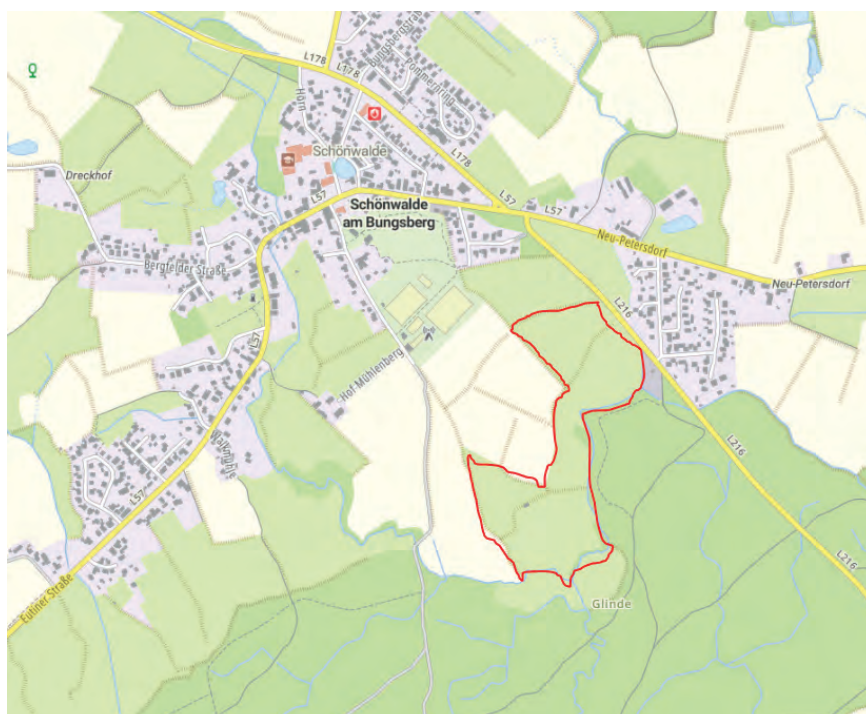
Südöstlich von Schönwalde befinden sich Grünlandflächen der Kirchengemeinde Schönwalde mit einer strukturreicher Knicklandschaft direkt an den naturnahen Fließgewässern Bolandsau und Lachsbach sowie dem naturnahen Wald „Glinde“. Diese teils quelligen Grünlandflächen sind größtenteils entwässert; es fand bis 2022 eine konventionelle Mehrschnittnutzung statt. Das Potenzial für die Entwicklung eines teils feucht-quelligen, teils trockenen artenreichen Wertgrünlandes ist hoch, da in Resten noch quellige Stellen mit Relikten der ehemaligen artenreichen Feucht- und Quellgrünlandvegetation erhalten geblieben sind. Im Rahmen des „Schönwalder Weges“ (Romahn 2023) strebt die Kirchengemeinde Schönwalde eine Renaturierung und Extensivierung des Gebietes „Weidelandschaft an der Bolandsau“ in Form einer großräumigen halboffenen Weidelandschaft an. Die Flächen sollen Teil einer Erweiterung des Naturerlebnisraumes „Pfarrhof Schönwalde“ werden (Erlebbarkeit von oberhalb gelegenen geplanten Wanderweg aus). Hierfür sind in einem zweiten Planungsschritt die Anlage von Wegen und die Schließung von Lücken im Knicknetz zwischen Ackerflächen und Bolandswiesen geplant.

Im Rahmen eines Flächengutachtens für alle Flächen der Kirchengemeinde Schönwalde (Romahn 2022) wurden die ökologisch wertvollen Strukturen, Defizite und naturschutzfachlichen Entwicklungsmöglichkeiten erfasst.

Die Entwicklungsziele des ersten Planungsschrittes sind:

- Renaturierung von artenreichem Feuchtgrünland aus drainierten Flächen
- Renaturierung von Quellen und Quellgrünland
- Wiederherstellung eines historischen Bachlaufes
- Nährstoffretention und Entlastung von Lachsbach und Bolandsau von Dränabwässern
- Entwicklung von artenreichem mesophilen Grünland aus Wirtschaftsgrünland
- Wiederherstellung eines arten- und strukturreichen Redders

Als wichtigste Maßnahmen sind der Rückbau von Drainagen und Quelfassungen, die initiale Herstellung eines oberflächlichen Wasserablaufes und die extensive Beweidung mit leichten Rindern geplant. Hierfür wird eine Umzäunung des Geländes notwendig.



Karte 1: Übersichtskarte Projektflächen Kirchenland Bolandswiesen Schönwalde



Abb. 1: durch Aufhebung der Drainage zu entwickelndes temporäres Kleingewässer und Überlauf in natürlicher Fließrinne, welche in den Lachsbach einmündet



Abb. 2: Blick von Nordost über Hanggrünland, rechts Redder, links in Senke Feuchtgrünland mit Bolandsau und Waldrand, 8. Juni 2022 kurz nach erstem Schnitt



Abb. 3: entwässertes und degeneriertes ehemaliges Feuchtgrünland. Braun: dichte Bestände von Stumpf-Ampfer als Degenerationsszeiger.



Abb. 4: Waldnaher Bereich der Quellflur, trotz Entwässerung noch quelltypische Arten, im Bild das Wechselblättrige Milzkraut (*Chrysosplenium alternifolium*)



Abb. 5: Vorderer Bereich der Quellflur 4, entwässert und zerfahren, Vegetation mit Dominanz von Stumpf-Ampfer. Rechts: eisenockerhaltiges Quellwasser fließt aus dem Dränrohr und belastet die Bolandsau.



Abb. 6: Naturnaher Lauf der Bolandsau mit alten Randgehölzen, v. a. Schwarzerle



Abb. 7: Alte ökologisch wertvolle Schwarzerlen im Bereich Zusammenfluss Bolandsau/Lachsbach am Südrand Poppenholz, die erhalten werden sollten. Fließgewässerdynamik wie Auskolkungen etc. sollen ermöglicht werden.

Literatur:

Romahn, K. (2022): Kirchen- und Pfarrland Schönwalde – Erfassung ökologisch wertvoller Strukturen, Lebensräume und Arten sowie Empfehlungen zu Biodiversitäts-, Boden- und Klimaschutz, Stand September 2022

Romahn, K. (2023): Der Schönwalder Weg – Handlungsleitfaden zum Schutz der Biodiversität auf Kirchenland am Beispiel der Kirchengemeinde Schönwalde.- Hrg.: Kirchenkreis Ostholstein, gefördert vom Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein im Rahmen der Umsetzung der „Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Schleswig-Holstein – Kurs Natur 2030“.

Liste bisheriger Referenten, Gäste und Veranstaltungen auf dem Pfarrhof Stand 2023

Prof. Dr. Klaus Michael Meyer-Abich Helge Adolphsen Amet Bick, Autorin Moritz Dietzsch	Vortrag: Die Wahrnehmung des Fremden in der Natur (2014). Lesung: Mein starkes Herz , 05.07.2014 Lebensmittelverschwendung – Ursachen, Folge und wie wir damit umgehen können (2018)
Andreas Ebert, Pfr.	Wegweiser Enneagramm (Seminar) 2016 Den Wolf umarmen (Enneagramm-Seminar) (2018)
Ulrich Grober, Autor, Publizist	Sonnengesang und erdpolitik. Nachhaltigkeit tiefer denken (2013)
Dr. Rainer Hagencord	Weil Tiere eine Seele haben. Überlegungen zum Mensch-Tier-Verhältnis aus theologischer Sicht (2013) Laudato si. Die schöpfungsenzyklika von Papst Franziskus (2016)
Fred Hageneder Meinolf Hammerschmidt, Pomologe Dr. Hubertus Hiller Ulrich Ketelhodt Ulf Köhn Prof. Dr. Hansjörg Küster	Bäume – Lehrer , Wächter, Hüter der Erde Kleine Geschichte des Apfels in Schleswig-Holstein Dörfliche Netzwerke im Wandel (2013) Brot – ein Mittel zum Leben (2018) Waldwege . Waldkundliche Wanderung (2016) Von der eiszeit zum postfossilen Zeitalter. Landschaftsformen und Landschaftswandel in Ostholstein
Prof. Dr. Hansjörg Küster Prof. Dr. Hansjörg Küster	Vortrag: Biodiversität – was ist das? 25.04.2014 Vortrag. Brot und landschaft. Zukunftsaufgaben für die Landwirtschaft
Gudrun Lang, Landschaftsarchitektin	Religionsgärten – ein neuer Gartentypus. Wege zum interkulturellen und interreligiösen Dialog
Dr. Florian Liedl Bernd Lohse, Pastor Anne Muhs Prof. Dr. Konrad Ott	Wasser – Spiegel der Seele in der Gartenplanung Pilgern – Das Evangelium der Beine (2016) Erfahrungen mit tiergestützter Pädagogik (2013) Schmale Pforte, schmaler Weg – Breite Pforte, breiter Weg, oder: Wege in die Pstwachstumsgesellschaft (2016)
Andrea Rathjen, Frauenwerk OH Prof. Dr., Klaus Wächtler Claudia Hofer, Wildnispädagogin	Einfach leben Vogelkundliche Führungen Unkrautparty und Brennenessel- ein Eltern-Kind-Abenteuer (2018)
Imke Lamberts Nicole Rönnspeiß	Kochen für eine menschliche Zukunft (2018) Das Recht auf Nahrung. Die Nachhaltigkeitsziele der UN und unsere Landwirtschaft
Prof. Dr. Mieke Roscher	Der Weg der Tiere durch die Zeit. Zur Geschichte des Mensch-Tier-Verhältnisses
Prof. Dr. Michael Rosenberger Almut Schmitz Gudrun und Dr. Ernst Schützler	Ethik und Spiritualität der Ernährung (2018) Bunt und lecker – Gemüse Landwege – Wege und Landschaften des Sternberger Seenlandes (2016)
Prof. Dr. Anselm Steiger	Geh aus mein Herz und suche Freud – Naturerfahrung und die geistliche Tierkunde der Barockzeit in Paul Gerhards Sommerlied (2013)

Dr. Wolfgang Teichert	„Komm in den totgesagten Park ...“ - Poetische, philosophische und religiöse Hintergründe in Parks und Gärten Schleswig- Holsteins (2013)
Norbert Voigt	Die Welt der Wildbienen (Vortrag und Exkursion) (2021)

Filmvorführungen

Bauer unser (218)
 Zehn Milliarden (Gb 2025) – 2018
 Bal – Honig, T 2010 (2021)
 Die Ostsee von oben, D 2013 (2021)
 Mikrokosmos – das volk der Gräser, F 1996 (2021)

Konzerte

Jährlich wiederkehrende Veranstaltungsformate
 Naturfilmtage auf Freilichtbühne und Großbildleinwand (seit 2021)
 Immerkurs für Kinder (12 Einheiten) über Imkerverein Wangels (seit 2021)
 Erntedankfest mit vielen Beteiligten und selbstgemachten Produkten
 Gottesdienst für Mensch und Tier im Freien (seit 2012)

Auszeichnungen und Zertifikate

Anerkennung als 66. Naturerlebnisraum des Landes Schleswig-Holstein
 Landgut – Kulturgut
 Nordstern, Preis der Synode der Nordkirche für Biodiversität

Publikationen

A. Heling (Hg.): Schönwalder Kreuzweg | 15 Stationen von Jörg Zink, 15 Bronzereliefs von Ulrich Lindow
 Jürgen Eigner: Am Schönwalder Kreuzweg mit Bäumen Leib und Seele heilen (2022)
 K. Romahn: Der Schönwalder Weg. Handlungsleitfaden für die kirchliche Landverpachtung